

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Umerziehung in der DDR

„Die Weggesperrten“: Niklas und Grit Poppe berichten in ihrem Buch erschütternd über Umerziehung in der DDR – mit Bögen von der NS-Zeit bis ins Heute.

pnn.de

"Psychologie als Instrument der SED-Diktatur"

Im Interview im Arbeitsweltradio Dr. Jens Gieseke über sein im Hogrefe-Verlag erschienen Buch "Psychologie als Instrument der SED-Diktatur" von 19h bis 20h. Die Sendung ist aufgrund von GEMA-Beschränkungen nur noch 6 Tage 12 Stunden anhörbar.

rdl.de

Chef des DDR-Opferverbandes kritisiert

Kretschmer-Forderung nach Mauerbau zu Belarus

rnd.de

Der Fall Hubertus Knabe

Wenn die Anklage sich ins Gegenteil verkehrt

berliner-zeitung.de

„Sondervorgang MeToo“ will den Rauswurf von Hubertus Knabe als Chef der Stasiopfer-Gedenkstätte Hohenschönhausen rekonstruieren.

tagesspiegel.de

morgenpost.de

Doku „Sondervorgang METOO“: „Ich hielt mich für unkündbar“

faz.net

Gedenkstätte Point Alpha

Rasdorf (Rhön). Rolle Polens in Umbruch-Zeiten

Freiheitskampf der Gewerkschaft "Solidarnosc"

osthessen-news.de

AG Fünfeichen: Gedenken zum Jubiläum

merkur.de

DDR 2.0“Warum wir heute nicht im „DDR-Obrigkeitsstaat“ leben

Historische Vergleiche hinken immer ganz gewaltig. Wir sagen euch, was dran ist an der „DDR 2.0“.

br.de

The Cool and the Cold – Kunst im Kalten Krieg

Der Martin-Gropius-Bau in Berlin zeigt bis Anfang nächsten Jahres Kunst aus USA und Russland von 1960 – 1990.

kultur24-berlin.de

Als Teenager im DDR-Gefängnis

Weil er in den Westen will, provoziert Falk Mrázek aus Bischofswerda 1979 seine Festnahme am Brandenburger Tor. Was er danach erlebte, schildert er in einem Buch.

saechsische.de

Vom DDR-Flüchtling zum Fluchthelfer

Als Fluchthelfer brachte Richter später 33 Menschen in den Westen.

ndr.de

Lebensgefährliche Flucht über die Ostsee in die Freiheit

ndr.de (Video ca. 36.00 Min)

AUS DEN VERBÄNDEN

Der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB) **SED-Opferbeauftragte Zupke und Aufarbeitungsbeauftragter Sello besuchen DDR-Polizeigefängnis in der Keibelstraße**

Einladung zum Pressegespräch mit anschließendem Rundgang
Berlin, 27. Oktober 2021 – Auf Einladung des Berliner Aufarbeitungsbeauftragten Tom Sello wird die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur, Evelyn Zupke, in der kommenden Woche die DDR-Untersuchungshaftanstalt in der Keibelstraße besuchen. Das Gefängnis nahe dem Alexanderplatz wurde vor 70 Jahren in Betrieb genommen. Es bestand von 1951 bis 1990 im Innenhof des Ost-Berliner Präsidiums der Volkspolizei. Gegenwärtig befindet sich in einer Etage des Zellentraktes ein Lernort für angemeldete Besuchergruppen. Sello setzt sich dafür ein, den gesamten Hafttrakt zu einem öffentlich zugänglichen Erinnerungsort weiterzuentwickeln. Eine Machbarkeitsstudie im Auftrag des Berliner Senats zeigt die Entwicklungspotenziale des Ortes auf. Wir laden Sie herzlich ein zu einem
Pressegespräch mit anschließendem Rundgang durch den Zellentrakt
am Dienstag, **2. November** 2021, um **11.00** Uhr
Treffpunkt: *weiter*

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Die **Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen** wurde im Jahr 2000 gegründet. Ihre Aufgabe ist, die Geschichte des Haftortes Berlin-Hohenschönhausen und das System der politischen Justiz in der Deutschen Demokratischen Republik zu erforschen und mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zu informieren, um zur Auseinandersetzung mit den Formen und Folgen politischer Verfolgung in der kommunistischen Diktatur anzuregen. Die Gedenkstätte wird aus Mitteln des Landes Berlin und des Bundes gefördert.

www.stiftung-hsh.de

GEDENKFEIER FÜR DIE OPFER DES SOWJETISCHEN SPEZIALLAGERS NR. 3 IN HOHENSCHÖNHAUSEN Berlin, Mi. 10. November 2021, 15.30

Städtischer Friedhof an der Gärtnerstraße 7, 13055 Berlin und
Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Genslerstr. 66, 13055 Berlin
Im Juni 1945, kurz nach Ende des 2. Weltkrieges, errichtete die sowjetische Geheimpolizei auf dem Gelände, auf dem sich heute die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen befindet, das sowjetische Speziallager Nr. 3. In diesem Lager waren bis zu seiner Auflösung im Oktober 1946 ca. 16.000 Personen unter menschenunwürdigen Bedingungen interniert. Ca. 1.000

von ihnen überlebten das Lager nicht. Ihre Leichen wurden in anonymen Massengräbern auf einem Schuttabladeplatz verscharrt. Bei Suchgrabungen in den 1990er-Jahren wurden die sterblichen Überreste über 250 Menschen gefunden und auf dem Friedhof in der Gärtnerstraße beigesetzt. Dort ist heute ein „DenkOrt“ den Opfern des Speziallagers gewidmet. Jährlich erinnern die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und das Bezirksamt Lichtenberg an die Opfer. Gemeinsam wollen wir am 26. Oktober 2021 der Toten des sowjetischen Speziallagers Nr. 3 auf dem Friedhof an der Gärtnerstraße gedenken. Im Anschluss sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Empfang in die Gedenkstätte eingeladen.

Programm

Voranmeldung erbeten: veranstaltungen@stiftung-hsh.de

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen

Filmvorführung und Gespräch: „Die kalten Ringe.

Gesamtdeutsch nach Tokio 1964“

am **08. November 2021, 19.00**

im „Sportlertreff“ in der Sportmensa

Kieler Str. 10

15234 Frankfurt (Oder)

Über den Dokumentarfilm und das Erleben der Olympischen Spiele in Tokio 1964 mit der letzten gesamtdeutschen Mannschaft sprechen im Anschluss daran Thomas Grimm (Filmemacher, Autor des Films „Die kalten Ringe“), Christian Voigt (Teilnehmer im Hürdenlauf bei den Olympischen Sommerspielen 1964 in Tokio) und Dr. René Wiese (Historiker, Zentrum deutsche Sportgeschichte).

F I L M und G E S P R Ä C H mit Thomas Grimm Filmemacher, Autor des Films „Die kalten Ringe“ Christian Voigt DDR-Meister im Hürdenlauf und Teilnehmer der Olympischen Spiele in Tokio 1964 Dr. René Wiese Historiker, Zentrum deutsche Sportgeschichte Die Veranstaltung endet gegen 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird bis zum 7. November gebeten unter: Frederic-Marc Jürgensen, Tel.: 0335 / 6801402 E-Mail: buero@ssb-ffo.de Es gilt die 3 G Regel und Maskenpflicht (Op oder FFP2) bis zum Sitzplatz.

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.

Ausstellung

Das verschwundene Sudetenland

... bis 29. November 2021, täglich geöffnet von 10-18 Uhr

Ort: Foyer der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Bautzner Straße 112 a
01099 Dresden

Die Fotoausstellung des Vereins "Antikomplex" aus Prag stellt historische und heutige Aufnahmen verschwundener Orte aus dem deutsch-tschechischen Grenzgebiet gegenüber, vor allem aus dem Osterzgebirge. Die Dokumentation einer Landschaft und ihrer Geschichte greift auf eindrucksvolle Weise ein wenig diskutiertes Thema auf: Welche Folgen hatte die Vertreibung der Sudetendeutschen in einer Region, deren Gesicht sie über Jahrhunderte prägten? Der radikale Einschnitt ist bis heute in der Landschaft sichtbar.

Nach einer kurzen Vorstellung von Antikomplex sowie einer Einführung in die Thematik folgt ein kommentierter Rundgang durch die Ausstellung.

Eine Kooperation der Euroregion Elbe/Labe, der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden und der Volkshochschule Dresden. [weiter](#)

die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Die Landesbeauftragte lädt zum **PRESSEFRÜHSTÜCK:**

„32 Jahre Mauerfall und Grenzöffnung: Projekt „Orte der Repression in Sachsen-Anhalt 1945–1989““

am Dienstag, **9. November** 2021, um **10.00** Uhr in der Behörde der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg ein.

Kaum bekannt ist, in welcher Dichte sich sowjetische Speziallager, Gefängnisse, Haftarbeitslager, Dienststellen der Staatssicherheit und Polizeistationen, Einrichtungen des Grenzregimes sowie der Jugendhilfe das Land bestimmten. Die interaktive Karte informiert zu diesen Orten, auch innerhalb der historischen Grenzen des Landes Sachsen-Anhalt.

Um unsere Planung zu erleichtern, bitte ich Sie im Vorhinein um Ihre **Anmeldung**, Kontakt: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de bzw. unter Tel. 0391/560 1501.

Bitte beachten Sie für weitere Informationen die anliegende Pressemitteilung.

Die Landesbeauftragte lädt zur Fachveranstaltung:

„Haftbedingungen für politische Gefangene in der DDR und die Bewältigung daraus resultierender Langzeitfolgen durch Trauma- und Suchttherapie“

am Freitag, **26. November** 2021, 9.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr in Magdeburg, im Roncalli-Haus ein.

Birgit Neumann-Becker: *Es geht darum, die gesundheitliche Lage ehemaliger politischer Häftlinge zu verbessern. Politische*

Gefangene der DDR hatten unter schweren Haftbedingungen und schweren Bedingungen bei der Haftzwangsarbeit zu leiden gehabt, die tiefen Spuren in ihrem Leben und in ihrer Psyche hinterließen.

Um unsere Planung zu erleichtern, bitte ich Sie um Ihre **Anmeldung bis zum 20.10.2021**, bei Frau Gieseler (Kontakt: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de bzw. unter Tel. 0391/560 1515). *Anmeldung/Programm*

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Hunderte Anträge auf Opferpension

Aufarbeitung zu Unrecht in DDR-Haft. Eine Neuregelung vor zwei Jahren hat noch einmal für mehr Anträge gesorgt.

volksstimme.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Am 31. August 1990 wurde der „Einigungsvertrag“ unterzeichnet

30 Jahre Deutsche Einheit

bnn.de

„Erinnerungen an die DDR“

„Es war da eine Zeit“: Wie blicken Dessauer auf Doku zum Zementanlagenbau Dessau

mz.de

Die Jahre der Anpassung

Barbara Honigmanns hat immer wieder hat sie von dem Leben zwischen Partei und Judentum berichtet. Jetzt sind ihre meisterhaften Texte in einer Sammlung erschienen.

sueddeutsche.de

Berlin 1961

Konfrontation am Checkpoint Charlie

deutschlandfunk.de

welt.de

bz-berlin.de

berliner-kurier.de

Panzer in der Friedrichstraße

deutschlandfunkkultur.de

Der Transitverkehr auf der F5

Die Landstraße führte durch viele Dörfer und Städte und gewährte den Reisenden somit einen Einblick in den Alltag in der DDR, der ihnen im Normalfall oft so fremd blieb.

[ndr.de](#)

Bilder entlang der F5

[ndr.de](#)

Autor von „Der Spion, der aus der Kälte kam“

Wie der Agenten-Star John le Carré in das Visier der Stasi geriet

[bz-berlin.de](#)

Buch

Grit Poppe, Niklas Poppe

Die Weggesperrten

ISBN: 9783549100400

[ullstein-buchverlage.de](#)

Die Weggesperrten: Umerziehung in der DDR –

Schicksale von Kindern und Jugendlichen | Ein finsternes Kapitel der deutschen Geschichte

Unerzogen, aufsässig, unverbesserlich – wer sich in der DDR nicht zur staatskonformen Persönlichkeit formen lassen wollte, erhielt solche Attribute und wurde oft in Umerziehungsheimen, Spezialkinderheimen, Jugendwerkhöfen weggesperrt. Denn Angepasstheit und das Funktionieren im Kollektiv galten der SED als unverzichtbar für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft. In das Leben renitenter Kinder und Jugendlicher wurde massiv eingegriffen, ihre Menschenrechte trat man mit Füßen. Viele von ihnen sind bis heute traumatisiert [weiter](#)

Buch

Bönisch, Georg / Röbel, Sven

Fernschreiben 827

Der Fall Schleyer, die RAF und die Stasi

Greven Verlag, Oktober 2021

Am 5. September 1977 entführte ein Kommando der linksterroristischen Roten Armee Fraktion, der RAF, in Köln den Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer und ermordete dessen vier Begleiter. Diese Tat löste die bis dahin schwerste innenpolitische Krise der Bundesrepublik aus, ein sechs Wochen dauerndes [weiter](#)

Das Buch "Fernschreiben 827. Der Fall Schleyer, die RAF und die Stasi" rekonstruiert detailliert die Umstände der Entführung des Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer im Jahr 1977.

Autor Georg Bönisch im Gespräch. [1.wdr.de](#)

Buch

Günter Steffen

Die Hauptstadt

Hrsg. Günter Jeschonnek

Texte von Jewgenij Samjatin, Nachwort von Günter Jeschonnek

Deutsch/Englisch/Russisch, 160 Seiten, 53 Abbildungen € 38,00

ISBN 978-3-96070-072-2

In Anlehnung an den Ausspruch des französischen Filmregisseurs Robert Bresson »Mach sichtbar, was vielleicht ohne dich nie wahrgenommen worden wäre«, fotografierte der Berliner Fotograf Günter Steffen zwischen 1984 und 1989 einen beeindruckenden Zyklus über Ostberlins Mitte, in der er damals [weiter](#) Buchbesprechung (s. Anhang dieser E-Mail)

DIVERSES

Nur die Stasi kennt die Wahrheit

DAS waren die schwersten Unglücke der DDR

Großbrände, ein Zugunglück, ein Brückeneinsturz:

berliner-kurier.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Berlin, So, 31. Oktober 2021, 13.00

Berlin, So, 28. November 2021, 13.00

Live-Speaking im Gedenkstättenareal

Wie veränderte sich die Bernauer Straße durch den Mauerbau?

Welche Auswirkungen hatte die Teilung auf das Leben der Menschen?

Welche Spuren der Berliner Mauer sind hier heute noch zu sehen?

Kommen Sie mit diesen und vielen weiteren Fragen einfach vorbei.

Unsere Live Speaker sind für Sie da und geben fachkundig Auskunft.

Sie informieren über die Entstehung der Gedenkstätte oder kommen

mit Ihnen zur Veränderung der Stadt nach dem Mauerfall ins Gespräch.

Unsere Live Speaker sind im Gedenkstättenareal zwischen Gartenstraße

und Brunnenstraße von 13:00 bis 16:00 Uhr unterwegs. Sprechen Sie

sie einfach an.

Das Angebot ist kostenlos.

Bitte beachten Sie die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.

Ort: Gedenkstättenareal zwischen Gartenstraße und Brunnenstraße

Ausstellung

The Cool and the Cold

Malerei aus den USA und der UdSSR 1960–1990. Sammlung Ludwig

bis 9. Januar 2022

30 Jahre nach dem Ende der Sowjetunion präsentiert der Gropius Bau *The Cool and the Cold. Malerei aus den USA und der UdSSR 1960–1990*, eine umfangreiche Gruppenausstellung aus den Beständen der Sammlung Ludwig aus sechs internationalen Museen.

[mehr Information](#)

Ort: Martin-Gropius-Bau

Niederkirchnerstraße 7

10963 Berlin

Weiterbildung

Königswinter, 01. November 2021 ab 14.00 - 05. November 2021 bis 13.00

Das doppelte Deutschland – Bundesrepublik Deutschland und DDR

30 Jahre nach dem Fall der Mauer und der friedlichen Wiedervereinigung verblissen die Spuren der ehemaligen DDR. Der Alltag in der DDR, die tatsächliche Situation der Menschen, will das Seminar „Das doppelte Deutschland“ nachzeichnen.

Neben Gängelung und Zensur gab es Freiräume und Privatleben. Es gab „ein Richtiges im Falschen“ (Joachim Gauck).

Herzliche Einladung zu diesem zeithistorischen Seminar in der Kulturstadt Weimar. Alle zeithistorisch interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Anmeldung: azk-csp.de/seminars

Ort: Johannes-Albers-Bildungsforum gGmbH

Johannes-Albers-Allee 3

53639 Königswinter

Tourneeausstellung

Leipzig, vom **2. November** bis 19. Dezember 2021

„Geschichte und Erinnerung“

Kompakt auf einer Kubus-Fläche von neun Quadratmetern vom Die neue Tourneeausstellung des Bundesarchivs macht neugierig auf das sogenannte „Gedächtnis der Nation“ und gibt Antworten auf viele Fragen - kompakt auf einer Kubus-Fläche von neun Quadratmetern, multimedial und interaktiv. Sie ist vom 2. November bis 19. Dezember 2021 im Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig zu sehen. Am Eröffnungsabend wird der Film „Aufbruch im Herbst 1989“ aus dem Jahr 1994 gezeigt.

Die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Agentur „musealis GmbH“ entstanden ist, beleuchtet auch den Überführungsprozess der Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) in das Bundesarchiv und macht die damit verbundenen archivfachlichen Herausforderungen und Chancen verständlich. Weitere Informationen zur Tourneeausstellung „Geschichte und

Erinnerung – Das Bundesarchiv“ unter:

<https://www.bundesarchiv.de>

Die Veranstaltung findet gemäß den aktuellen Verordnungen zum Infektionsschutz statt. Der Eintritt ist frei.

Ort: Bundesarchiv Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig
Dittrichring 24
04109 Leipzig

Online-Diskussion

Di. 2. November 2021, 18.00

„Deutschland einig Vaterland“. Wie vereint sind die Deutschen? +++ Die Veranstaltung muss aus organisatorischen Gründen leider abgesagt werden. +++

Online-Diskussion zum vereinigten Deutschland

Nach 40 Jahren Trennung wurde Deutschland vor 31 Jahren wiedervereinigt.

Ein innerer Zusammenhalt war nach so langer Trennungszeit nicht selbstverständlich. Vor diesem Hintergrund wurde im gesellschaftlichen Vereinigungsprozess der letzten Jahrzehnte viel erreicht. Viele Menschen, ob Ost- oder Westdeutsche, sind ein selbstverständlicher Teil der gesamtdeutschen Gesellschaft geworden. Inzwischen sind junge Generationen herangewachsen, die sich vor allem als gesamtdeutsch sehen.

Gleichwohl haben 40 Jahre Trennung mit *weiter*

Berlin, Di. 02. November 2021, 18.00

Dr. Karl-Heinz Bomberg, Psychotherapeut, Zeitzeuge und Liedermacher stellt sein Buch vor UND

Prof. Jürgen Haase, der Filmproduzent zeigt seinen Dok-Film:

"Seelische Narben" + "Eltern, Kinder, Stasihaft" (Dok.-Film 44 min.)

Karl-Heinz Bomberg spürt in seinem Buch der Bedeutung von Freiheit und Verantwortung nach, in seiner eigenen wie auch in den Biografien anderer politisch Verfolgter der DDR. In den Fokus rücken persönliche Erfahrungen aus Kindheit und Jugend wie auch des Erwachsenenalters – bis in die Gegenwart, mehr als 30 Jahre nach dem Mauerfall. Jürgen Haases Film greift korrespondierend zu diesem Thema u.a. die Schicksale von Siegmund Faust und Karl-Heinz Bomberg auf. Direkt und indirekt waren und sind auch ihre Kinder von der Inhaftierung und deren Folgen betroffen. Die Dokumentation geht der Frage nach, wie sie mit den Traumata der Eltern umgehen.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Ausstellung

In Zwickau und virtuell **bis Ende 2021** zu sehen

Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel

Das Grüne Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Kathleen Kuhfuß in [Zwickau](#) lädt für den heutigen Dienstag zur virtuellen Ausstellungseröffnung "Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel" um 17Uhr auf [Youtube](#) ein. Die Ausstellung handelt von den Jahren nach der friedlichen Revolution in der DDR auf dem Weg zur deutschen Einheit. Die Ausstellung führt auf 20 Tafeln den schwierigen Weg von der Wirtschafts- und Währungsunion im Jahr 1990 in der untergehenden DDR bis in die heutige politische und gesellschaftliche Situation vor Augen, informiert Kuhfuß. Autor der Ausstellung ist der Historiker Stefan Wolle und ist bis Jahresende im Grünen Bürgerbüro in Zwickau zu sehen. (ja)

Ab 17 Uhr kann die Ausstellungseröffnung über folgenden Internet-Link mitverfolgt werden: www.freiepresse.de/umbruch-ost

Buchvorstellung und -lesung

Dresden, Mi. 03. November 2021, 18.00

Meinhard Stark

Diese Zeilen sind mein ganzes Leben ... – Briefe aus dem Gulag

Annähernd 900 Briefe aus dem Gulag, geschrieben von 96 Gefangenen, hat der Historiker Dr. Meinhard Stark über die Jahre gesammelt oder in Archiven in Russland, Polen, Litauen und Deutschland ausfindig gemacht. Stellvertretend für ihre Mitgefangenen kommen in der Edition neben Jewgenia Ginsburg 17 Frauen und Männer verschiedener Nationalität mit ihren Botschaften aus dem Gulag zu Wort. Zu ihnen gehören die Dresdner Johannes Oesterheldt und seine Verlobte Ruth Kalauch. Ihre Zeilen sind ein authentisches Zeugnis damaliger Wahrnehmungen und Empfindungen ebenso wie einer tiefen Menschlichkeit der unschuldig Inhaftierten.

Meinhard Stark wird sein Buch vorstellen und Auszüge daraus lesen. Im anschließenden Publikumsgespräch wird es die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen und Gedanken auszutauschen.

Eine Kooperation der Gedenkstätte Bautzner Straße mit der Dokumentationsstelle Dresden Stiftung Sächsische Gedenkstätten.

Ort: Gedenkstätte Bautzner Straße

Bautzner Straße 112a

01099 Dresden

Dokumentation

hr, Do. 04. November 2021, 23.00

Umgewendet – Schule nach dem Mauerfall

Ein Film von Katharina Herrmann

In den Schulen der DDR war die sozialistische Staatsideologie über vier

Jahrzehnte tief verwurzelt und im Unterricht und in der Freizeit der Schüler und Schülerinnen allgegenwärtig. Wer sich dem widersetzte, dem drohte der Abbruch der Bildungskarriere. Lehrkräfte fungierten im DDR-Schulsystem nicht nur als Wissensvermittler, sondern *weiter*

Berlin, Di. 09. November 2021, 19.30 - 21.00

Wem gehört der 9. November? - Auswirkungen der Erinnerungskultur auf die Zukunft unserer Gesellschaft

Laura Cazes, Moderation: Natalie Amiri

Der 9. November steht dafür als ein zentrales Datum in der Erinnerungs- und Gedächtniskultur unseres Landes.

Auf dieses Datum fällt eine Reihe von Ereignissen, die für die jüngere deutsche Geschichte als politische Wendepunkte mit teilweise auch internationalen Auswirkungen gelten. Als gravierend für die zeitgenössische öffentliche Diskussion in der rückwirkenden Betrachtung gelten – beginnend in der jüngeren Vergangenheit – die Jahrestage des Mauerfalls 1989 in Berlin, des Beginns der Novemberpogrome 1938, des Hitlerputsches 1923 in München und 1918 die Ausrufung der Republik in Deutschland als Datum der Novemberrevolution in Berlin. Diese historischen „Schlaglichter“ bilden in je unterschiedlichem Kontext in der Zusammenschau und der Rezeption im Verhältnis zueinander inhaltlich und ideologisch gegensätzliche und polarisierende Höhepunkte der historisch-politischen Auseinandersetzung mit der Geschichte Deutschlands, insbesondere derjenigen des 20. Jahrhunderts.

Unsere Podiumsgäste:

Laura Cazes, Zentralwohlfahrtstelle der Juden e.V.

Dr. Helge Heidemeyer, Vorstand und Leiter der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Ali Yildirim, Bildungsinitiative Ferhat Unvar Günter Jeschonnek, Kulturmanager, Kurator und Autor

Moderiert von der Moderatorin und Journalistin: Natalie Amir

Ort: Urania - Humboldt-Saal

An der Urania 17

10787 Berlin

Berlin, Mi. 10. November 2021, 15.30

GEDENKFEIER FÜR DIE OPFER DES SOWJETISCHEN SPEZIALLAGERS NR. 3 IN HOHENSCHÖNHAUSEN

Im Juni 1945, kurz nach Ende des 2. Weltkrieges, errichtete die sowjetische Geheimpolizei auf dem Gelände, auf dem sich heute die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen befindet, das sowjetische Speziallager Nr. 3. In diesem Lager waren bis zu seiner Auflösung im Oktober 1946 ca. 16.000 Personen unter menschenunwürdigen Bedingungen interniert. Ca. 1.000 von ihnen

überlebten das Lager nicht. Ihre Leichen wurden in anonymen Massengräbern auf einem Schuttabladeplatz verscharrt. Bei Suchgrabungen in den 1990er-Jahren wurden die sterblichen Überreste über 250 Menschen gefunden und auf dem Friedhof in der Gärtnerstraße beigesetzt. Dort ist heute ein „DenkOrt“ den Opfern des Speziallagers gewidmet. Jährlich erinnern die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und das Bezirksamt Lichtenberg an die Opfer.

Gemeinsam wollen wir am 26. Oktober 2021 der Toten des sowjetischen Speziallagers Nr. 3 auf dem Friedhof an der Gärtnerstraße gedenken. Im Anschluss sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Empfang in die Gedenkstätte eingeladen.

Programm

Voranmeldung erbeten: veranstaltungen@stiftung-hsh.de

Ort: Städtischer Friedhof an der
Gärtnerstraße 7
13055 Berlin
und Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Genslerstr. 66
13055 Berlin

Berlin, Di. 16. November 2021, 18.00

Die Querfront von KPD und NSDAP. Ulbricht und Goebbels im Saalbau Friedrichshain

Dr. Wieland Niekisch, Leiter des Zentrums für Zeitgeschichte der Polizei Brandenburg, hält seinen Vortrag zum Thema:

Ein historisches Foto belegt den gemeinsamen Auftritt von Walter Ulbricht und Joseph Goebbels bei einer gemeinsamen Veranstaltung von KPD und NSDAP am 27. Januar 1931 im Saalbau hinter dem Kino Friedrichshain. Ulbricht führte damals in Berlin den Kampf der KPD gegen ihren Hauptfeind, die „sozialfaschistische“ SPD an. An jenem Tag trat Ulbricht auf Einladung der NSDAP im Friedrichshain zu einem Rededuell gegen ihren Gauleiter Joseph Goebbels an. Die Veranstaltung endete als Saalschlacht zwischen den zahlreich erschienenen Anhängern der Kontrahenten. Der Referent hat sich intensiv mit der Zusammenarbeit beider Parteien beschäftigt und beleuchtet in seinem Vortrag jene temporäre unheilvolle Allianz.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Do. 18. November 2021, 18.00 live auf YouTube

Wir und die Anderen.

Online-Diskussion zu „**Mauern in der Stadtgesellschaft**“

Wer gehört zur Berliner Stadtgesellschaft und wer nicht? Wer ist das „Wir“ und wer sind „die Anderen“? Die Debatten und

Aushandlungsprozesse um Ausgrenzung und Integration in internationalen

Großstadtgesellschaften sind kein neues Phänomen. Sie gehörten auch in Ost- und West-Berlin zum Alltag.

Inwiefern prägte der Umgang mit „den Anderen“ beide Stadthälften und wie wirken diese Erfahrungen bis heute nach?

Programm

Podium: Angelika Kim, Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland (DaMOst e.V.)

Dr. Patrice G. Poutrus, Historiker, Universität Erfurt

Stefan Zeppenfeld, Historiker, Friedrich-Ebert-Stiftung

Moderation

Antonie Rietzschel, Journalistin, Süddeutsche Zeitung

[mehr Informationen](#)

Online-Podiumsdiskussion

Die Gegenwart der Vergangenheit

30 Jahre nach dem Zerfall der Sowjetunion

23.11.2021 / 18.00 – 19.15

Eine detaillierte Beschreibung der Veranstaltung folgt in Kürze.

Einen Überblick über alle Termine der Veranstaltungsreihe

"Transitional Justice" finden Sie [hier](#).

Ort: Online-Veranstaltung

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/livestream

10117 Berlin

Berlin, Di. 30. November 2021, 18.00

Dr. Péter Györkös, Botschafter von Ungarn in der Bundesrepublik Deutschland, hält seinen Vortrag:

Die Bilanz der Transformation in Ungarn nach 1989

Der Übergang von einer gemäßigten komm. Diktatur hin zu einem demokratischen System setzte bereits vor dem Herbst 1989 ein.

Reformorientierte Teile der ungarischen Staatspartei waren seine wichtigsten treibenden Kräfte. 1988 wurde János Kádár als

Generalsekretär der KP abgelöst und am „Runden Tisch“ wurde

zwischen Kommunisten und Opposition im Frühjahr 1989 über

weitere Reformen beraten. Ein Mehrparteiensystem und freie

Wahlen wurden vorbereitet. Im Oktober 1989 löste sich die

Staatspartei auf und das Land gab sich eine neue Verfassung und

Namen. Doch die neben der Demokratisierung eingeleiteten harten

Wirtschaftsreformen der folgenden Jahre erfüllten, was z. B. die

Verbesserung des Lebensstandards betraf, zunächst nicht die

Erwartungen der Bevölkerung. Wie sieht es heute dazu aus?

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Do. 09. Dezember 2021, 18.15 – 19.45

Magnus Brechtken: Politik, Klischees und Gefühle zwischen heißem und kalten Krieg - Billy Wilders "A Foreign Affair"

Der Kalte Krieg war auch ein Krieg der Kulturen und Medien. Die Beiträge der Ringvorlesung "Bewegende Bilder. Filme und Kalter Krieg" gehen im Wintersemester 2021/22 anhand zeitgenössischer und aktueller Filme den Fragen nach, wie sich die Konjunkturen der Systemkonfrontation im Medium Film widerspiegeln und welche Stereotype, Figuren sowie Narrative sich bis heute erhalten oder gewandelt haben.

Die Veranstaltung findet unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Hygieneregeln statt. Der Zugang ist nur für geimpfte, genesene oder tagesaktuell getestete Personen möglich. Bitte bringen Sie einen Nachweis mit. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6

Hauptgebäude | Raum 1072

10117 Berlin

Berlin, Di. 14. Dezember 2021, 18.00

Passierschein, bitte!: Nachtnotizen aus Wladiwostok

Dr. Nancy Aris, Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, präsentiert multimedial ihre Reisenotizen aus dem post-sowjetischen Russland:

Im Jahr 2014 begab sich Nancy Aris für 13 Tage auf eine Forschungsreise nach Wladiwostok. Sie suchte nach Spuren der deutschen Kaufleute Kunst & Albers, die das erste Wladiwostoker Kaufhaus, noch heute Kaufhaus GUM, gründeten. Bei ihren Erkundungen dazu geriet sie in skurrile Situationen, erlebte Kurioses und lernte unaufhörlich neue Leute kennen: einen wandernden Geistlichen, segelnde Nudisten, Maxim, der Vorlesungen im Café hielt, und Irina, das wandelnde Gedächtnis der Stadt. Nachts hielt sie das Erlebte in ihrem Logbuch fest.

Im Anschluss: Ausstellungseröffnung

POST-SOWJETISCHE LEBENSWELTEN.

Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

Plakatausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Ausstellung

Berlin, **bis** 9. Januar 2022

DOCUMENTA. POLITIK UND KUNST

Seit ihrer Gründung 1955 war die international orientierte Großausstellung ein Ort, an dem das westdeutsche Selbstverständnis verhandelt wurde.

Seitdem erhoben die Macher*innen alle vier, später fünf Jahre den Anspruch,

Einblicke in aktuelle künstlerische Tendenzen zu geben. Erstmals stellt das Deutsche Historische Museum die Geschichte der ersten bis zehnten documenta in den Kontext der politischen, kultur- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1955 und 1997. Kunstwerke, Filme, Dokumente, Plakate, Oral-History-Interviews und andere kulturhistorische Originalzeugnisse illustrieren, wie die documenta als Kunstereignis und zugleich als historischer Ort politisch-sozialen Wandel kommentiert, einfordert und widerspiegelt. Zu sehen sind berühmte documenta-Exponate von Max Beckmann, Willi Baumeister, Joseph Beuys, den Guerrilla Girls, Hans Haacke, Séraphine Louis, Wolfgang Mattheuer, Emy Roeder, Andy Warhol oder Fritz Winter.

Mehr

dhm.de

Schau

Köln, bis 30. Januar 2022

Der geteilte Picasso. Der Künstler und sein Bild in der BRD und in der DDR

„In dieser Ausstellung steht der Besucher und seine Rezeption im Mittelpunkt. Es gibt keine objektive Rezeption, da die Wahrnehmung von Kunst immer vor dem sozialen Hintergrund des Betrachters passiert. Es hängt davon ab, in welchem politischen System dieser lebt und in welcher Zeit er den Werken begegnet. Das haben wir in dieser Ausstellung auf den Punkt gebracht“, sagt Museumsdirektor Yilmaz Dziewior.

Ort: Museum Ludwig

Heinrich-Böll-Platz

Köln